

Der Kurpark in Bad Eilsen

EIN STREIFZUG DURCH DEN HISTORISCHEN KURPARK UND DURCH BAD EILSENS GESCHICHTE(N)



DIE QUELLEN-LAGE

Die Heilquellen in Bad Eilsen sind starke, kalte, schwefelwasserstoffhaltige Quellen. Außerdem enthalten sie freie Kohlensäure, reichlich Kalzium- und Magnesium-Ionen und Spurenelemente. Sie zählen zu den besten Heilquellen dieser Art in Deutschland. Täglich bringen die Bad Eilsener Quellen rund 300.000 Liter empor. Zur Bereitung der Bäder dienen der Nordbrunnen (10), der Adolfsbrunnen (9) und der Julianenbrunnen (12).



Heute ist die Aue begradigt, vor Urzeiten floss sie durch ein sumpfiges Tal

Bevor die Brunnen eingefasst wurden, war das Eilsener Tal nicht so beschaulich: Die Quellen waren ursprünglich teichartig und von Sümpfen umgeben. Sie „flossen aus dem schwarzen Schoße hervortretend wild durcheinander“ und die Aue „durchströmte in unregelmäßiger Bette das Tal“.

So bildeten sich schilfreiche, nasse Wiesen voll Moor, Lehm und Torf, vermischt mit dem sandreichen, ocker- und eisenhaltigen Ton der Umgebung und durchtränkt mit Schwefelwasser. Daraus entstand der mineralhaltige Heilschlamm.

Das Bad Eilsener Schwefelwasser kann man nicht aufbewahren oder in Flaschen füllen, denn an der Luft verliert es seine Heilkraft.



Die Wandelhalle ist öffentlich

Neubeginn nach dem Krieg

Der Zweite Weltkrieg beendete Bad Eilsens Aufstieg. Die Nationalsozialisten beschlagnahmten das Kurbad für den Flugzeugbau. Nach Kriegsende richtete die britische Royal Air Force hier ihr Hauptquartier ein. Erst 1959 konnte das Kurbad neu eröffnet werden. Seither wurden im Kurpark die Brunnenpromenade (22) umgestaltet und jenseits der Bückeburger Straße der Englische Garten neu angelegt. Er lädt links der Harrallee hinter dem Haus des Gastes zum Spaziergang ein.

Sommerfrische im Park



Die Kastanien blühen im Kurpark

Fenstern. Einzigartiger Reiz der Umgebung auch bei Regentagen, schöner, begehrenswerter Ort!“

Das kleine Weltbad war ein Treffpunkt großer Künstler. Der Literatur-Nobelpreisträger Gerhart Hauptmann kam zwischen 1928 und 1939 jedes Jahr. Er bescheinigte den Nachtigallen im Kurpark, dass sie die musikalischsten des Kontinents seien. Jährlich fand im Badehotel (5) ein Karnevalsfest statt unter dem Motto „Schlamo-Schlammü, ist in Bad Eilsen große Revue“, gedichtet und gespielt von Otto Reinhard. Auch bei internationalem Adel und Politik war Bad Eilsen beliebt. 1934 tagte hier die Weltwirtschaftskonferenz.

Die goldenen 20er-Jahre

Fürst Adolf eröffnete 1926 ein neues Badehotel (5) und ein zeitgemäßes Kurmittelhaus (2) im Park. Ein Musikpavillon entstand, und an der Aue wurden Unterstellräume für 60 Autos und Chauffeurwohnungen gebaut. Die Bückeburger Straße war inzwischen asphaltiert.

Die Landeszeitung schrieb: „Früher an Regentagen Frieren und Traurigkeit, man verbarrikadierte sich verdrießlich in seinem Hotelzimmer. Heute anders, schöne, gemütliche Hotelzimmer mit allem Komfort, Zentralheizung, Warmwasser. Hohe und luftige Räume mit großen



Fürst Adolf fährt am Fürstenhof vor

Das eleganteste Haus Europas

Als das Hotel Fürstenhof (4) 1918 eröffnet wurde, galt es als eines der schönsten und elegantesten Häuser Europas. Im selben Jahr eröffnete Fürst Adolf die private Kleinbahnstrecke Bückeburg-Bad Eilsen. Der fürstliche Triebwagen, das „Eilsener Minchen“, hatte ein hohes Trittbrett. Spötter sagten: Wer diesen Wagen besteigen könne, benötige gar keine Kur, denn er sei ja gelenkig genug!

Der Musiksaal im Fürstenhof



Das „Eilsener Minchen“

GIFT UND GARTEN ALS MEDIZIN

Dass die Schwefelquellen nach faulen Eiern stinken, kommt nicht von ungefähr: In konzentrierter Form ist Schwefelwasserstoff hoch giftig! Aber gering dosiert entfaltet er seine Heilwirkung. Über die Haut, durch die Zellwände der Atemwege und des Verdauungstrakts nimmt der Körper die Salze des Schwefelwasserstoffs auf. Schwefelverbindungen sind zur Bildung von Insulin, Knorpelgewebe, Gelenkflüssigkeit, aber auch für Sehnen, Knochen und Hornhaut nötig. Ein warmes Bad im Schwefelschlamm fördert die Durchblutung und entschlackt, stillt Schmerzen und entspannt. Schwefelgase vertiefen die Atmung, wirken schleimlösend und antiseptisch.



Gesellige Trinkkur im Jahre 1906

Schwefelbäder und -inhalationen sind die ältesten bekannten Therapien mit natürlichem Heilwasser. Schon Aristoteles empfahl Schwefel gegen Krätze, Haarausfall, Wassersucht, Husten und Angina. In der Volksmedizin galt ein Balsam aus Schwefel und Öl als Wundermittel.

Im historischen Kurbad zählen die Grünanlagen neben den Anwendungen als gleichwertige therapeutische Mittel: Sie dienen dem Patienten zur Gesundheit, zur Bewegung, zur Geselligkeit und zur Aufheiterung.



Modebad im 19. Jahrhundert

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Bad Eilsen zum Modebad. Berühmtheiten wie der Dichter Hermann Löns kamen regelmäßig, der Komponist Franz Liszt blieb ein ganzes Jahr und gab auch Konzerte.

Brunnencommissär Hermann Lindinger berichtet 1859: „Das Mittagessen wurde celebriert! Der herrschaftliche Traiteur hielt im Speisesaal des kleinen Logierhauses die table d'hôte mit 4 bis 5 Gängen, wozu eine Tafelglocke um 1 Uhr mittags das Zeichen gab. Nur kurgemäße Kost wurde aufgetragen, auch der Wein stand unter genauer Kontrolle. Wer eigenen Wein mitbrachte, musste Korkgeld bezahlen. An der Mittagstafel nahmen die Kurgäste ihren Platz nach dem Alter ein! Tafelmusik gab es mittwochs und sonntags.“

Der Kurbetrieb brachte Bad Eilsen Aufschwung und seinen Einwohnern Arbeit. Der Badearzt Dr. Rudolf Bensen berichtet 1894: „Die Pflege des Schlammes war vorbildlich: Die Schlammerde wurde im Herbst gegraben, gereinigt und eingeschlickt. Im Winter wurde sie gesiebt und in großen Kästen mit fortwährend zuströmendem Schwefelwasser unter stetem Durcharbeiten gemischt. Der so präparierte Schlamm wurde in ein großes Bassin gefüllt. Dann kam er mittels Eimer in die Wannen und wurde dort mit Wasserdampf erhitzt.“

Er beschreibt auch die Anwendung: „69 Schlammwannen 1. und acht 2. Klasse waren vorhanden. In den meisten Badestuben standen drei bis vier Wannen dicht nebeneinander, die Temperatur war so besser konstant zu halten. Jede Wanne wurde einmal am Tag benutzt, und jeder Kurgast behielt diese fünf Tage.“



Pariser Flair im Schaumburger Land: Bad Eilsen vor 100 Jahren

Nach französischem Vorbild

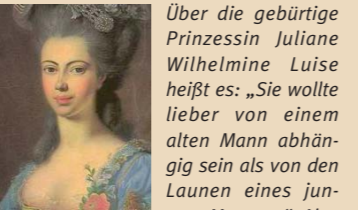
Als erstes Schwefel-Schlammbad Deutschlands nahm das Kurbad in Eilsen 1802 den Betrieb auf. Georg-Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, Sohn der Gründerin Fürstin Juliane, baute es weiter aus: Er ließ die Aue umleiten und ein „Großes Logierhaus“ errichten.

Das Badewesen gewann in ganz Europa gesellschaftlichen Glanz. Die Bedeutung jedes Kurortes war direkt an der Größe und Aufwendigkeit seiner Gartenanlagen abzulesen. Nach französischem Vorbild von König Ludwig XIV., dem „Sonnenkönig“, war es üblich, die Quellen einzufassen und tempelartige Brunnenhäuser darüber zu bauen. Dazu kamen Badehäuser mit Wannen, Wandelhallen zur Ausgabe der Trinkkuren, Alleen zum Flanieren, Gesellschaftsräume für Bälle, Spiel und Theater und standesgemäße Quartiere.



Historische Postkarte aus Bad Eilsen

FÜRSTIN JULIANE HATTE PLÄNE



Fürstin Juliane wurde nur 38 Jahre alt

Über die gebürtige Prinzessin Juliane Wilhelmine Luise heißt es: „Sie wollte lieber von einem alten Mann abhängig sein als von den Launen eines jungen Mannes.“ Also wählte die 19-jährige unter vielen Bewerbern den 57-jährigen verwitweten Grafen Philipp Ernst zu Schaumburg-Lippe. 1780 heiratete sie ihn und kam vom Hessischen Hof in Kassel nach Bückeburg.

Geboren 1761, machte Juliane schon in jungen Jahren weite Reisen und lernte in Frankreich berühmte Schwefelquellen kennen. Sie wusste, dass in Eilsen ähnliche Verhältnisse herrschen müssten. Sie wusste aber auch, dass es in ganz Deutschland noch kein ähnliches Schwefel-Schlammbad gab. Und sie war entschlossen, aus Eilsen einen Kurort zu machen. Also kaufte die Fürstin von den Eilsener Bauern das Land im Auetal und ließ die Quellen einfassen. Juliane starb bereits 1799, mit 38 Jahren. Ihre Nachfahren verwirklichten ihre Pläne.

FÜHRUNGEN IM KURPARK BAD EILSEN
Tourist-Information
Bückeburger Straße 2, „Haus des Gastes“,
31707 Bad Eilsen, Tel. (05722) 88650
Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 9-12 und 15-17 Uhr,
Do 9-12 Uhr, Sa 10-12 Uhr
November bis Februar Fr nachmittags und Sa geschlossen
Internet: www.bad-eilsen.de



- ENTDECKERTIPPS**
1. Bückeburg mit Schloss und Hofreitschule, Tourist-Information: Tel. (05722) 893180
 2. Obernkirchen mit Stift und Altstadt, Info Galerie Obernkirchen: Tel. (05724) 9716000
 3. Kurpark Bad Nenndorf, Tourist-Information: Tel. (05723) 748560
 4. Altstadt Rinteln, Tourist-Information: Tel. (05751) 403-980
 5. Steinzeichen Steinbergen, Info: Tel. (05751) 917590
 6. Besucherbergwerk Kleinenbremen, Info: Tel. (0571) 9344438
 7. Stadthagen – Stadt der Weserrenaissance, Info: Tel. (05721) 925065
 8. Wilhelm-Busch-Geburtshaus Wiedensahl, Info: Tel. (05726) 388
 9. Schillat-Höhle, Tourist-Info Hess. Oldendorf: Tel.: (05152) 782-164

IMPRESSUM
Herausgeber: Gemeinde Bad Eilsen, Bückeburger Str. 2, 31707 Bad Eilsen
Konzept, Redaktion, Text: Karen Roske, www.journalistenbuero-roske.de
Recherche: Friedrich Winkelhake, Heimat- und Kulturverein Eilsen e.V.
Fotos: Karl-Heinz Oelkers, Ingolf Wetzels, Christian Wiegand, Friedrich Winkelhake
Kartengrundlage: Deutsche Grundkarte, 1:5.000, Ausschnitt 3720/22, Behörde für Geoinformation, Landvermessung und Liegenschaften Hameln, Katasteramt Rinteln
cocowerbung, Hannover, www.cocowerbung.de
W. Vehling GmbH, Seggebruch (2010)
Grafik: Druck:

Gefördert durch die Europäische Union aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ (ELER).

